

## Kirchenmusik in Kuba mit Leben erfüllt

Die Regensburger Musikhochschule (HfKM) war zur „Semana de Música Sacra de la Habana“ auf der Karibikinsel zu Gast

Pressestimme

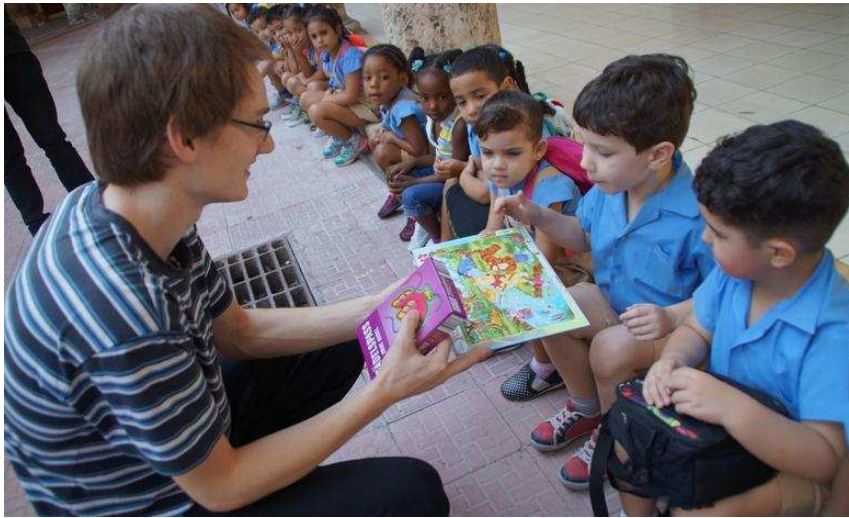
Mittelbayerische Zeitung vom 22.03.2017

von Andreas Meixner, MZ



• Gesungen wurde in gemischter Choraufstellung, damit die Studenten aus Havanna immer zwischen den deutschen Sängern stehen konnten. Foto: Leeb





- Die Studenten besuchen einen katholischen Kindergarten im Stadtzentrum von Havanna und bringen Geschenke mit.



- 



-



Regensburg. Wenn in der Altstadt von Havanna für eine Woche gregorianische Gesänge oder geistliche Werke von Bach zu hören sind, dann ist das schon etwas Außergewöhnliches. Dafür gibt es einen besonderen Grund: Seit einigen Jahren keimt eine stetig wachsende Verbindung zu Regensburg. Genauer gesagt zu der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Stadtamhof. Schon knapp zwei Wochen ist der Hochschulchor zusammen mit vielen Professoren wieder zurück aus Havanna. Dort hat nichts Geringeres stattgefunden als eine Woche der Kirchenmusik.

Von 26. Februar bis 5. März waren an sieben verschiedenen Orten im Herzen der kubanischen Hauptstadt Fortbildungen, Kurse, Vorträge und Konzerte. Chöre und Kirchenmusiker nahmen daran teil, über hundert Sänger probten gregorianischen Choral, sangen Mozartmessen und übten zusammen mit den Regensburger Hochschulstudenten und Prof. Kunibert Schäfer die deutsche Aussprache an den Motetten von Johann Sebastian Bach.

„Es ist eine wundersame Sache“, erzählt Hochschulrektor Prof. Stefan Baier. „Aus einem ersten Besuch in 2006 hat sich etwas entwickelt, woran wir im Traum nicht gedacht haben.“ Als Cembalist war er zu einem Konzert eingeladen. Schon ein Jahr später bat man ihn, bei der Weihe einer restaurierten Orgel als Gast zu spielen und Studenten daran zu unterrichten. Moisés Santiesteban, der heute als Organist an der Kathedrale wirkt, gehört zu den treibenden Kräften, die Orgel- und Kirchenmusik in Havanna wiederzubeleben.

## Primärquelle aus Europa

Bach in Havanna – das ist gar nicht so weit hergeholt. Bis weit in das 20. Jahrhundert war Kuba europäisch geprägt, die beiden Castro-Brüder sind Jesuitenschüler. So hat die katholische Kirche bis heute tiefe Wurzeln, ist wichtiger Träger von sozialen Einrichtungen. Kirchliches Leben wird in einem gewissen Rahmen geduldet, offiziell findet die Kurs- und Konzertwoche unter dem Dach des Patrimonio, des Weltkulturerbes, statt.

Die Chöre sind hervorragend ausgebildet. Die Mittel sind jedoch bescheiden. Notenmaterial ist rar, das meiste wird auswendig gesungen. Die kulturelle Isolation hat Spuren hinterlassen, was jedoch eine unermüdliche Improvisationsfreude und Begeisterungsfähigkeit hervorruft. „Die Neugier an

uns und der Musik, die wir aus Europa mitbringen, ist unermesslich. Bis ins letzte Detail wird gefragt und nachgehakt“, erzählt Kunibert Schäfer. „Wir sind für die Musiker in Havanna für wenige Tage die einzige Primärquelle für Interpretation von Europäischer Kirchenmusik. Der Zugang zum Internet ist schwierig, Literatur kaum vorhanden. Bis zur Stunde der Abreise im Flughafen wird noch miteinander gesprochen.“

Die Sänger saßen in den täglichen Proben zwischen den Regensburger Studenten, um möglichst viel von Musik und Aussprache aufzusaugen. „Die Gier nach Wissen ist berührend, in unserer Gesellschaft kennen wir das kaum noch so in dieser existentiellen Form“, erzählt Baier sichtlich bewegt. Es ist für ihn ein Herzensprojekt geworden, das mittlerweile vom Bistum Regensburg, von der Stadt Regensburg, vom Freistaat Bayern und vom Goethe-Institut unterstützt wird. Mittlerweile existieren sogar Kooperationsvereinbarungen zwischen den kirchlichen und staatlichen Institutionen.

## Klemens Unger vertrat die Stadt

Die Kosten sind immens, aber Baier sieht darin nicht nur den kulturellen Austausch zwischen zwei internationalen Welterbestädten, sondern auch einen urchristlichen Auftrag, zu dem gerade eine Hochschule für Kirchenmusik verpflichtet ist. Kulturreferent Klemens Unger, der als Vertreter der Stadt den Hochschulchor nach Kuba begleitet hat, zeigte sich auch tief bewegt von den intensiven Begegnungen mit den Menschen.